

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die achte Vorstellung. Die zum Grab wallfahrtende Weiber. Marc. XVI. 1. 4.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645)

Die achte Vorstellung.

Die
zum Grab wallfahrtende Weiber.
Marc. XVI. 1. 4.

Göttl. Anrede. **S**ie? ruhst du noch o Herz;
Des Heylands Seelenschmerz;
Konnt seine Jünger zwar zum Schlummer bringen,

Nun lebt er, und du schläfst noch,
Wirf ab des Kammers hartes Joch!
Kann Jesu Auferstehn ihn nicht bezwingen.
Der Sabbath ist vorbei,
Und des Gesetzes Band entzwen,
Der Tag des Heils zeigt den verklärten Schimmer,
Auf! nimm des Glaubens Wallfarthsstab!
Der Held verläset ist sein Grab,
Und du, du schläfst doch noch immer.

Seele. Mich druckte noch der Seelenkummer,
Mit einem tiefgebeugten Schlummer,
Als mich der Erden Schütterung weckt,
Du ruffst, drum will ich gerne wachen,
Eh der Verzweiflung offne Rachen,
Die Sicherheit in sein Behältniß streckt.

Der gute Vorsatz. Ja ja, ich will zum Grabe eilen,
Mich fesseln zwar noch andre Seilen,
Die Fleisch und Blut mir angelegt,

Jedoch ich weiß daß seine Höhle,
 Auch die im Leid begrabne Seele,
 Mit reichem Trost zu nähren pflegt,
 Da Capo.

Drum will ich zu dem Grab auch eilen.

Aria.

Genug daß mein Heyland lebt,
 Und über seinem Grabe stehet,
 Dieweil sein Schwung mich Matten hebt,
 Bin ich schon mit dem Haupt erhöhet,
 Auch Joseph lebt, ich lebe wieder;
 So schwach auch sonst der Kräfte Bau,
 Ich leg mich nicht zur Ruhe nieder,
 Bevor ich meinen Heyland schau.

Evangelist. Und da der Sabbath war vergangen,
 So hat Maria Magdalena,
 Und Jacobi Maria,
 Und Salome viel Specerey zusammen bracht,
 Und daraus ihm die Leichensalb gemacht,
 Deswegen kamen sie,
 An einem Sabbathtag sehr früh,
 Zum Grab, da kaum der Tag sich angefangen.

Zweifel. Was sollen Del und Specereyen?
 Dem der im Grab nicht bleibt.

Glaube. Ja, ja wir wollen sie ihm weihen,
 Weil uns der Liebe Eifer treibt.

Zweifel. Wird ihn denn die Verwesung halten,
 Daß ihr ihn dafür sichern wollt?

Glaube.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 43

Glaube. Laß nicht der Dankpflicht Brunst erkalten,
Ihu Seele wie du erst gewollt.

Wächter Unendlich ist des Geistes Del,
Dion. Auf meines Heylands theure Seel,
In reichem Maaß zwar ausgegossen,
Doch gehet hin, der Heyland liebt,
Das Herz so ihm ein Opfer giebt,
Das aus des Glaubens Quell geflossen.

Aria 1.

Seele. Ich nähme selbst den Pilgerstab,
Ich suchte meines Heylands Grab,
Wosern ich ihn darinn könnst finden,
Nun salbt ihn meine Thränenfluth,
Ich thu was sein Apostel thut,
Und wein um meine Sünden.

Aria 2.

Du bist nicht in der Felsenruh,
Drum wend ich deinen Kindern zu,
Was ich dir selber nicht kann geben,
Dies seh ich als den Reichthum an,
Den ich vor deinem Throne kann,
In jenen Zeiten heben.

Woher kommt der beherzte Muth,
Des Grabes Schrecken zu besiegen?
Ost jaget das bewegte Blut,
Wenn vor uns starre Leichen liegen,
Die Weiber nähern sich der Gruft,
Da kaum in der noch grauen Lust,
Die Morgendämmerung regieret,

Der

Die achte Vorstellung,

Der Glaub so dieses Grab besieht,
Wie seine Seligkeit hie blüht,
Hat keine Zagheit je verspühret.

Aria 1.

Herr laß mich in der Morgenzeit,
Bey meiner Kammer Einsamkeit,
Doch oftmals an dich denken,
Und wenn ich aus der dunkeln Nacht,
Des Grabes Gegenbild erwacht,
Auf jenen selgen Morgen lenken.

Aria 2.

Sieht andern gleich das Knochenhaus
So fürchterlich und schauernd aus,
So solls mich doch nicht schrecken,
Ich schließe hier die Augen zu,
Und senk den Leib zu seiner Ruh,
Bis mich der letzte Tag wird wecken.

Evangel. Und da sie auf dem Wege wandern,
Spricht eine zu der andern,
Wer wälzt uns von dem Grab,
Den großen Stein hinab.

Choral.

Ach Gott mich drückt ein schwerer Stein,
Wer will ihn von mir nehmen,
Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein,
Und mein geheimes Grämen;
Jesus lebt, und ich bin todt,
Ach Vater! das ist meine Noth,
Und ich kann ihn vor Sünden,
Nicht finden.

Seele.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 45

Seele. Wer wälzt von mir den Stein,
Den Satan vor mein Herze leget,
Du mein Gott bist allein,
Der ihn zerschläget;
Wenn holt man mich ins selige Gebiet,
Wo niemand Steine vor sich sieht,
Da die Gerechten ohne Hindrung leben.
Ich sehne mich nach jener Welt,
Und seufze wenn mich noch der Sorgenstein befällt,
Wer wird ihn von mir heben.

Evangel. Doch als sie noch einmal dahin geblickt,
Da lag der Stein schon abgerückt.

Die Welt,
So in der Bosheit sich ein Grab bestellt,
Pflegt leider oft mit sündlichem Bemühn,
Das Herz mit Last und Steinen zu beschweren,
Die sie in Flammenschlünde ziehn,
So um sie schlagen und doch nicht verzehren.

Ich will die Felsen die das Herze drücken,
Und Sünd und Fleisch auf mich gewälzt,
Durch Gottes Kraft abrücken.
Dies ist der Stein der uns versenkt,
Wo es am tiefsten ist, in jene hohle Eiserwelle;
Herr wo dein Arm mir Kräfte schenkt,
So darf die Sünd mir hie kein Grab bestellen.
Ich dring durch Stein und Kluft,
Wenn deine Stimm mich ruft,
Und du mich nur erhältst.

Arioso.

Arioso.

Zion,

Ach sorget nicht ihr heilige Frauen,
 Laßt uns nur oftmals dahin schauen,
 Wo uns des Kammers Stein gepreßt;
 Was können uns die Sorgen geben,
 Der Steine Aergerniß mag niemand heben,
 Als der so sich auf Gott verläßt,
 Drum laßt den Blick bald von den Steinen,
 Auf Zions Hülfe seyn gewandt:
 Es hilft nicht Sorgen, Klag und Weinen,
 Es regt sich schon vor euch des Herren
 Hand.

Aria.

Mein träges Fleisch muß wol der größte
 Stein,
 Auf meiner Wallfahrt seyn,
 Indem sein pressendes Gewicht mich drückt,
 Den wälzt mir Gott nicht eher ab,
 Bis er mich in mein Grab,
 Zu der Entleidung schicket.

Choral.

Ach dieser Todesleib beschwert die arme Seele,
 Die Hütte drückt den Geist, der drinn gebunden
 liegt.
 O wer macht mich doch frey aus dieser Sün-
 denhöhle,
 Daß mein Verlangen Lust und freyen Zugang
 kriegt?
 Durchbrecher! brich doch durch, und mach
 mich völlig frey,
 Daß mein Geist nicht, wie ich, mehr so gefan-
 gen sey.

Die